

recht wird, entspricht die populärwissenschaftliche Literatur weder in der Thematik und Qualität noch dem Umfang nach den Anforderungen. Um den Bedürfnissen des Volkes nach guten populärwissenschaftlichen Publikationen besser gerecht zu werden, gibt die Gesellschaft die besten Lektionen und Vorträge bekannter Wissenschaftler heraus. Es werden dazu je eine Schriftenreihe zu Fragen der Gesellschaftswissenschaft und der Naturwissenschaft mit mindestens je 12 Heften im Jahr herausgegeben.

Die Genossen des Fachbuchverlages werden verpflichtet, dafür zu sorgen, daß die „Polytechnische Bibliothek“ mit Beginn des 3. Quartals 1960 erscheint.

Die Genossen des Bauern-Verlages haben zu sichern, daß die Reihe „Unsere Dorfakademie“ ebenfalls ab 3. Quartal mit dem 1. Heft erscheint. Alle vier Schriftenreihen sollen im Abonnement bezogen werden können.

Der Urania-Verlag wird gegenwärtig seinen Aufgaben, eine umfangreiche populärwissenschaftliche Massensliteratur zu schaffen, nicht gerecht. Die Genossen des Verlages und des Präsidiums der Gesellschaft müssen alle Anstrengungen unternehmen, um diese Lage rasch zu ändern. Die Aufgabe des Urania-Verlages besteht darin, den Werktätigen zu helfen, sich ein wissenschaftliches Weltbild, wissenschaftliche Kenntnisse von der Entwicklung in Natur und Gesellschaft zu erwerben, das allgemeine Bildungsniveau zu heben und, ausgehend von den verschiedenen Wissensgebieten, die sozialistische Zukunft zu zeigen. Der Urania-Verlag muß populäre Bücher über neue Erkenntnisse der Naturwissenschaft und Technik, zum Beispiel der Physik, Chemie, Elektronik und andere, über die Geschichte der Naturwissenschaft, der Medizin und Technik, über atheistische Fragen und aktuelle Probleme des dialektischen Materialismus, der marxistisch-leninistischen Philosophie, Geschichte und Ökonomie herausgeben und seine Passat-Reihe sowie das Urania-Universum mit höherem ideologischem und wissenschaftlichem Niveau fortführen.

Mit Hilfe der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse und deren Sektionen muß eine echte sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen den Lektoren des Verlages und Wissenschaftlern herbeigeführt und viele hervorragende Wissenschaftler als Autoren gewonnen werden.

Die Zeitschrift „Urania“, die gegenwärtig ihre Aufgaben ungenügend erfüllt, muß ihr Niveau bedeutend erhöhen und zu einem wirksamen Instrument für die sozialistische Erziehung werden. Sie soll besonders den Ingenieuren, Lehrern, Ärzten, Technikern, aber auch Studenten, Oberschülern und Arbeitern helfen, sich auf der Grundlage des dialektischen Materialis-